



WISSEN  
SCHAFTS + CORONA  
BARO + SPEZIAL  
METER

## Wissenschaftsbarometer Corona Spezial

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie rückt Forschende in den Fokus des öffentlichen und politischen Diskurses. Ein Corona Spezial des Wissenschaftsbarometers zeigt, dass vor diesem Hintergrund das Vertrauen in Wissenschaft und Forschung in Deutschland deutlich angestiegen ist. Eine Entwicklung, mit der eine große Verantwortung für die Wissenschaft und für die Kommunikation aktueller Forschungserkenntnisse einhergeht.

Schaffen es Forschende in den Augen der Bürgerinnen und Bürger, dieser Aufgabe gerecht zu werden? Welchen Stellenwert haben wissenschaftliche Erkenntnisse für die Bevölkerung in Zeiten der Pandemie? Und welche Rolle schreibt die Öffentlichkeit der Wissenschaft im politischen Prozess zu?

Das Wissenschaftsbarometer Corona Spezial liefert repräsentative Daten zu entsprechenden Einstellungen der deutschen Bevölkerung. Die telefonischen Befragungen wurden am 15. und 16. April 2020 von Kantar im Auftrag von *Wissenschaft im Dialog* durchgeführt. Die gemeinsame Organisation der deutschen Wissenschaft für Wissenschaftskommunikation erhebt seit 2014 jährlich die öffentliche Meinung gegenüber Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Förderer und Unterstützer des Wissenschaftsbarometers sind die Robert Bosch Stiftung und die Fraunhofer-Gesellschaft. Herzlichen Dank.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!



Markus Weißkopf  
Geschäftsführer  
*Wissenschaft im Dialog*



Ricarda Ziegler  
Projektleiterin  
Wissenschaftsbarometer

## Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Ich fühle mich gut über Corona informiert.



Ich finde die aktuellen Maßnahmen zu Corona angemessen.



Ich beschäftige mich viel mit dem Geschehen rund um Corona.



- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- unentschieden
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu

Mehr als drei Viertel der Befragten geben an, sich gut über Corona informiert zu fühlen. Knapp zwei Drittel beschäftigen sich nach eigenen Angaben viel mit dem Geschehen rund um Corona. Hoch ist auch die Akzeptanz der aktuellen Maßnahmen zu Corona: 73 Prozent der Befragten finden diese angemessen.

Quelle: Wissenschaftsbarometer Corona Spezial – Wissenschaft im Dialog/Kantar  
Erhebungszeitraum: 15./16. April 2020 | Basis: 1.009 Befragte | Angaben in Prozent – Rundungsdifferenzen möglich

## Wie oft informieren Sie sich über neue Entwicklungen zu Corona aus Wissenschaft und Forschung ...?

im Fernsehen



in Zeitungen und Magazinen



im Radio



online in den sozialen Netzwerken



auf offiziellen Webseiten von Behörden, Ämtern und Forschungseinrichtungen im Internet



● sehr häufig ● häufig ● gelegentlich ● selten ● nie

Die meisten Befragten nutzen häufig oder sehr häufig journalistisch aufbereitete Informationen, um etwas über neue wissenschaftliche Entwicklungen zu Corona zu erfahren – allen voran das Fernsehen. Dies entspricht Ergebnissen des Wissenschaftsbarometers in den vergangenen Jahren, wonach generell das Fernsehen die wichtigste Informationsquelle zu Wissenschaft und Forschung ist.

39 Prozent der Befragten beziehen häufig oder sehr häufig Neuigkeiten aus Wissenschaft und Forschung zu Corona online in den sozialen Netzwerken, darunter vor allem Jüngere. Ein Drittel der Befragten besucht für Informationen zu Corona aus Wissenschaft und Forschung häufig oder sehr häufig die offiziellen Webseiten von Behörden, Ämtern und Forschungseinrichtungen.

Quelle: Wissenschaftsbarometer Corona Spezial – Wissenschaft im Dialog/Kantar  
Erhebungszeitraum: 15./16. April 2020 | Basis: 1.009 Befragte | Angaben in Prozent – Rundungsdifferenzen möglich

## Wie sehr vertrauen Sie in Wissenschaft und Forschung?

15./16. April 2020



2019



2018



2017



- vertraue voll und ganz
- vertraue eher
- unentschieden
- vertraue eher nicht
- vertraue nicht
- weiß nicht, keine Angabe

Das generelle Vertrauen in Wissenschaft und Forschung ist vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie deutlich gestiegen. Aktuell geben fast drei Viertel der Befragten an, eher oder voll und ganz in Wissenschaft und Forschung zu vertrauen. Diese Daten wurden ohne direkten Bezug zur Corona-Pandemie erhoben. In den Erhebungen des Wissenschaftsbarometers in den vergangenen Jahren äußerte jeweils circa die Hälfte, Wissenschaft und Forschung zu vertrauen. Deutlich weniger Befragte zeigen sich aktuell unentschieden bezüglich ihres Vertrauens in Wissenschaft und Forschung.

Quelle: Wissenschaftsbarometer – Wissenschaft im Dialog/Kantar  
jährlich mindestens 1.000 Befragte | Angaben in Prozent – Rundungsdifferenzen möglich  
Daten 2017, 2018 und 2019 jeweils im Sommer erhoben.

## Wie sehr vertrauen Sie den Aussagen der folgenden Akteure zu Corona?

Ärzte und medizinisches Personal



Wissenschaftler



Vertreter von Behörden und Ämtern



Politiker



Verwandte, Bekannte und Freunde



Journalisten



- vertraue voll und ganz
- vertraue eher
- unentschieden
- vertraue eher nicht
- vertraue nicht
- weiß nicht, keine Angabe

Das größte Vertrauen bringen die Befragten den Aussagen von Ärzten und medizinischem Personal zu Corona entgegen. Über 70 Prozent der Befragten vertrauen den Aussagen von Wissenschaftlern zu Corona. Besonders großes Vertrauen in Wissenschaftler haben Befragte mit hohem formalen Bildungsniveau – hier vertrauen 80 Prozent eher oder voll und ganz deren Aussagen zu Corona. Unter den Befragten mit mittlerem formalen Bildungsniveau sind es 76 Prozent und in der Gruppe der Befragten mit niedrigem formalen Bildungsniveau 55 Prozent.

Quelle: Wissenschaftsbarometer Corona Spezial – Wissenschaft im Dialog/Kantar  
Erhebungszeitraum: 15./16. April 2020 | Basis: 1.009 Befragte | Angaben in Prozent – Rundungsdifferenzen möglich

## Inwieweit stimmen Sie vor dem Hintergrund des aktuellen Geschehens um Corona den folgenden Aussagen zu?

Das Wissen von Wissenschaftlern ist wichtig, um die Verbreitung von Corona in Deutschland zu verlangsamen.



Wissenschaft und Forschung werden in absehbarer Zeit einen Impfstoff oder ein Medikament entwickeln, mit dem wir Corona in den Griff bekommen.



Wissenschaft und Forschung verstehen das Coronavirus noch gar nicht richtig.



- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- unentschieden
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- weiß nicht, keine Angabe

Die Befragten beurteilen die Expertise von Forschenden in der Corona-Krise als sehr wichtig: 89 Prozent sind der Meinung, dass wissenschaftliches Wissen wichtig ist, um die Corona-Pandemie in Deutschland zu verlangsamen. 61 Prozent rechnen damit, dass es Forschenden in absehbarer Zeit gelingen wird, einen Impfstoff oder ein Medikament zu entwickeln. Gleichzeitig ist ein gutes Drittel der Befragten der Meinung, dass das Coronavirus derzeit von Wissenschaft und Forschung noch gar nicht richtig verstanden wird.

Quelle: Wissenschaftsbarometer Corona Spezial – Wissenschaft im Dialog/Kantar  
Erhebungszeitraum: 15./16. April 2020 | Basis: 1.009 Befragte | Angaben in Prozent – Rundungsdifferenzen möglich

## Inwieweit stimmen Sie vor dem Hintergrund des aktuellen Geschehens um Corona den folgenden Aussagen zu?

Politische Entscheidungen im Umgang mit Corona sollten auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen.



Es ist nicht Aufgabe von Wissenschaftlern, sich in die Politik einzumischen.



Wir sollten uns im Umgang mit Corona mehr auf den gesunden Menschenverstand verlassen und dafür brauchen wir keine wissenschaftlichen Studien.



- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- unentschieden
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- weiß nicht, keine Angabe

Im Umgang mit Corona sind wissenschaftliche Erkenntnisse aus Sicht der Befragten besonders zu beachten: 81 Prozent stimmen eher oder voll und ganz zu, dass politische Entscheidungen im Umgang mit Corona auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen sollten. Nur 22 Prozent der Befragten stimmen zu, dass für den Umgang mit Corona der gesunde Menschenverstand ausreichend sei und sehen keinen Bedarf an wissenschaftlichen Studien.

Bei der Frage, ob sich Wissenschaftler selbst in Politisches einmischen sollten, liefert das Wissenschaftsbarometer Corona Spezial ein gemischtes Stimmungsbild: 39 Prozent der Befragten sehen dies als Aufgabe von Wissenschaftlern. 26 Prozent sind unentschieden und laut 32 Prozent sollten sich Wissenschaftler nicht in die Politik einmischen.

Quelle: Wissenschaftsbarometer Corona Spezial – Wissenschaft im Dialog/Kantar  
Erhebungszeitraum: 15./16. April 2020 | Basis: 1.009 Befragte | Angaben in Prozent – Rundungsdifferenzen möglich

## Inwieweit stimmen Sie vor dem Hintergrund des aktuellen Geschehens um Corona den folgenden Aussagen zu?

Kontroversen zwischen Wissenschaftlern zu Corona sind hilfreich, weil sie dazu beitragen, dass sich die richtigen Forschungsergebnisse durchsetzen.



Wenn Wissenschaftler sich zu Corona widersprechen, ist es schwierig für mich zu beurteilen, welche Information die richtige ist.



Die meisten Wissenschaftler, die sich derzeit äußern, unterscheiden deutlich zwischen dem, was sie bereits sicher wissen und was noch offene Fragen zu Corona sind.



Wissenschaft und Forschung zu Corona sind so kompliziert, dass ich vieles davon nicht verstehe.



- stimme voll und ganz zu
- stimme eher zu
- unentschieden
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- weiß nicht, keine Angabe

Dass derzeit viele Forschende auch Unsicherheiten öffentlich kommunizieren oder dass Kontroversen und Widersprüche thematisiert werden, wertschätzen die Befragten: Ungefähr zwei Drittel betrachten Kontroversen zwischen Wissenschaftlern zu Corona als hilfreich, damit sich die richtigen Ergebnisse durchsetzen. Gut die Hälfte der Befragten findet, dass es im Falle sich widersprechender Wissenschaftler schwierig zu beurteilen ist, welche Information zu Corona die richtige ist. Ähnliche Ergebnisse konnten mit dem Wissenschaftsbarometer in 2018 und 2019 erzielt werden, als die Zustimmung zu diesen beiden Aussagen damals unabhängig von Corona erhoben wurde. Die Hälfte der Befragten ist außerdem der Meinung, dass es Wissenschaftlern, die sich aktuell zu Corona äußern, gut gelingt, auch Unsicherheiten zu kommunizieren. 34 Prozent sind diesbezüglich unentschieden.

Quelle: Wissenschaftsbarometer Corona Spezial – Wissenschaft im Dialog/Kantar  
Erhebungszeitraum: 15./16. April 2020 | Basis: 1.009 Befragte | Angaben in Prozent – Rundungsdifferenzen möglich

# Untersuchungsdaten zum Wissenschaftsbarometer Corona Spezial – Repräsentative Bevölkerungsumfrage

<b>Grundgesamtheit</b>	Deutschsprachige Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland in Privathaushalten ab 14 Jahre	<b>Gewichtung und Repräsentativität</b>	Die Gewichtung erfolgte in mehreren Schritten: Zunächst wurden die durch die Anzahl der Festnetz- und Mobilfunknummern sowie die Haushaltsgröße bestimmten, verschiedenen Auswahlwahrscheinlichkeiten der einzelnen Zielpersonen durch eine Designgewichtung ausgeglichen. Anschließend wurden die beiden Stichproben aus Fest- und Mobilnetznummern zusammengefügt und danach hinsichtlich der Merkmale Bundesland, Ortsgröße, Geschlecht, Alter, Berufstätigkeit, Schulbildung und Haushaltsgröße gewichtet. Die Gewichtung stellt sicher, dass die der Auswertung zugrunde liegende Stichprobe in ihrer Zusammensetzung der Struktur der Grundgesamtheit entspricht. Damit sind die Untersuchungsergebnisse repräsentativ und können im Rahmen der statistischen Fehlertoleranzen auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden. Bei dieser Studie beträgt die Fehlertoleranz $\pm 1,4$ (bei einem Anteilswert von 5 Prozent) bis $\pm 3,1$ Prozentpunkte (Anteilswert von 50 Prozent).
<b>Anzahl der befragten Personen</b>	1.009 Personen		
<b>Art und Zeitraum der Befragung</b>	Die Befragungen fanden als Telefoninterviews (Dual Frame aus Festnetz/Mobilfunk, 80:20) am 15. und 16.04.2020 statt. Die Interviews wurden im Rahmen einer Mehrthemenumfrage zentral von Kantar durchgeführt.		
<b>Stichprobenziehung</b>	Die Stichprobenziehung wurde nach ADM vorgenommen – d.h. auf Basis einer auf Initiative des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute (ADM) unter Zugrundelegung des Gabler-Häder-Verfahrens erstellten nationalen Telefonstichprobe, die auch nicht verzeichnete Telefonnummern enthält. Innerhalb der ausgewählten Haushalte der Festnetzstichprobe erfolgte eine Zufallsauswahl der Zielperson. Für die Mobilfunkstichprobe entfiel die systematische Zielpersonenauswahl, da Mobiltelefone fast ausschließlich von einer Person genutzt werden.		
<b>Durchführung</b>	Es handelte sich um computergestützte Telefoninterviews (CATI – Computer Assisted Telephone Interviewing). Die allgemeinen Arbeitsanweisungen, nach denen alle Interviewer von Kantar verfahren, regelten die einheitliche Durchführung der Interviews.	<b>Dokumentation</b>	Den Originaltext des Fragebogens sowie alle Ergebnisse in Tabellenform finden Sie online unter <a href="http://www.wissenschaftsbarometer.de">www.wissenschaftsbarometer.de</a> .

# Wissenschaftsbarometer Corona Spezial

**Herausgeber:**

Wissenschaft im Dialog gGmbH  
Charlottenstraße 80  
10117 Berlin  
Telefon +49 30 2062295-0  
Fax +49 30 2062295-15  
[www.wissenschaft-im-dialog.de](http://www.wissenschaft-im-dialog.de)

Das Wissenschaftsbarometer  
Corona Spezial wird gefördert von



**Kontakt:**

Projektleiterin Wissenschaftsbarometer  
Ricarda Ziegler  
[ricarda.ziegler@w-i-d.de](mailto:ricarda.ziegler@w-i-d.de)  
[www.wissenschaftsbarometer.de](http://www.wissenschaftsbarometer.de)

**Gestaltung:** [www.sinnwerkstatt.com](http://www.sinnwerkstatt.com)

Das Wissenschaftsbarometer  
Corona Spezial wird unterstützt von

